

Quasimodogeniti

Psalm 116,1-9.13

Psalm 116

Cornelius Becker (1561–1604)

Heinrich Schütz (1585–1672)

1. Mein'm Her - zen ist's ein gro - ße Freud, dass Gott mich hö - ret al - le - zeit.
 2. Des To - des Strick um - fing - en mich, die Höl - len - pein quält ängst - ig - lich.
 3. Gnä - dig ist Gott, ge - recht all - zeit, groß ist sei - ne Barm - her - zig - keit.
 4. Guts hat der Herr an mir be - weist, hat ab - ge - wischt mein Trä - nen heiß,
 6. Wie soll ich, Herr, ver - gel - ten dir, das Gu - te, so du tust an mir?

1. Wenn in der Not ich ruf zu ihm, er - hört er mei - nes Fle - hens Stimm.
 2. Ich kam in Jam - mer, Angst und Not und war be - trübt bis in den Tod,
 3. Den from - men Her - zen hilft er wohl, der E - lend auf ihn trau - en soll.
 4. mein Seel ge - ris - sen aus dem Tod, hielt mich, da mein Fuß glit - ten hat.
 6. Ich will von dei - ner Hand fort - an den heil - sa - men Kelch neh - men an,

1. Er neigt sein Ohr, gibt mir in Gnad Ge - hör, da - rum mit Dank
 2. des Her - ren Nam' in Trüb - sal rief ich an, aus Not und Pein
 3. Ich war in Not, mir half der treu - e Gott, drum, mei - ne Seel,
 4. Drum will ich gern vor dir wan - deln, mein Herr, in dei - nem Dienst,
 6. durch rei - ne Lehr aus - brei - ten dei - ne Ehr, mein Glüb - dnis all

1. ruf ich ihn an mein Le - ben lang.
 2. half er der ar - men See - len mein.
 3. in Gott dich nur zu - frie - den stell.
 4. so lang du mir das Le - ben günst.
 6. vor dei - nem Volk ich wil - lig zahl.